

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 5.

Halle, Freitag den 6. Januar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Aufgegeben in Berlin den 5. Januar 9 Uhr 5 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 5. Januar 9 Uhr 26 Min. Vorm.
Paris, Donnerstag d. 5. Januar. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Entlassung des Grafen Walensky angenommen und v. Thouvenel, bisheriger Gesandter in Konstantinopel, an dessen Stelle zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist. Baroche wird bis zur Ankunft Thouvenel's die Geschäfte interimistisch versehen.

Deutschland.

Berlin, den 4. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Dem Ober-Bergamts-Revisor, Rechnungs-Rath Noehrig zu Halle an der Saale, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Wallmeister a. D. Wuttke zu Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Berg-Assessor und Salinen-Faktor Eduard Carl Lindig ist zum Salinen-Direktor bei der königlichen Saline zu Schönebeck ernannt worden. — Der Rechtsanwalt von Wehren in Heiligenstadt ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Dem Vernehmen nach hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent bei dem Empfange der Generalität zur Neujahrsgratulation Anlaß genommen, seine volle Uebereinstimmung mit den Grundfäden des Ministeriums auszusprechen, welches auch durch nachdrückliche Förderung der Armeereform der Armee und dem Lande große Dienste geleistet habe.

Auch die Frage über Ausgleichung der Einquartierungssteuer wird in der nächsten Session des Landtages zur Vorlage kommen. Die Rheinischen Gemeinden, welche im Jahre 1859 Einquartierung zu tragen hatten, sind der „R. Z.“ zufolge bereits von den Regierungen angefordert worden, die Höhe dieser Einquartierungslast in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 18. December nachzuweisen.

Die Verhandlungen über die Heeres-Organisation sind, der „R. Z.“ zufolge, als so gut wie beendet anzusehen. Die Vermehrung der Linie in Friedenszeiten wird in runder Summe 30,000 Mann für die Infanterie, 5000 Pferde und höchstens 1000 Mann für die Artillerie betragen. Die Infanterie, die Jäger-Bataillone einbezogen, wird also etwa 125,000 Mann umfassen, die Cavallerie 24,000 Pferde, die Artillerie mit den Pionieren 16,000, die neue Linie in der runden Gesamtsumme an 165,000 Mann. Die Friedensstärke der einzelnen Linien-Bataillone wird in Folge der eingetretenen Vermehrung der Bataillone auf 500 Gewehre und 534 Köpfe herabgesetzt.

Die Mittelstellungen verschiedener auswärtiger Blätter, wonach der preussische Belagerungspark für die Zukunft einer durchgreifenden Neuorganisation unterworfen werden soll, beschäftigen sich in der That, doch sind die näheren Angaben über diese Aenderung wohl noch als verfrüht zu erachten, da sicherem Vernehmen nach die Vorberathungen über diesen Gegenstand noch keineswegs als beendet angesehen werden dürfen.

Fest steht bisher ungefähr, daß der große Belagerungspark künftighin in Anlehnung an die drei Festungs-Inspectionen ebenfalls aus drei Sectionen zusammengesetzt und vorzugsweise, mit Ausschluß der Mörser, nur mit gezogenen Geschützen bewaffnet werden soll. Ueber die Zahl der Letzteren bei jeder dieser Sectionen verlautet dagegen noch durchaus nichts Bestimmtes, und scheint es auch überhaupt nicht, als ob hierfür eine bindende Bestimmung getroffen werden sollte, sondern bleibt die Feststellung des Etats für die einzelnen Sectionen wahrscheinlich den jedesmaligen Umständen vorbehalten. Die Mannschaft für den Belagerungspark wird aus den Festungs-Artillerie-Compag-

nien ausgezogen werden, activ tritt derselbe jedoch erst mit der ausgesprochenen Kriegsbereitschaft oder Mobilmachung ins Leben. Ebenso sind demselben für diesen Fall die früher bei jedem einzelnen Artillerie-Regimente befindene eine Laboratorien- und eine Handwerks-Colonne, nebst der einen auf dem Kriegsfuße bei jedem Regimente vorhandenen Reserve-Compagnie zugewiesen worden, wogegen indes, wie wir früher auch schon berichtet haben, die sechs Munitions-Colonnen bei jedem dieser Regimenter jezt auf 9 vermehrt worden sind. Wahrscheinlich wird auch die bisher aus 2 Compagnien bestehende Feuerwerks-Abtheilung eine bedeutende Erweiterung und die Zuweisung zu dem Belagerungspark erfahren, doch verlautet noch nichts Näheres darüber. Eine große Thätigkeit wird neuerdings noch bei der veränderten Organisation des Trainwesens entfaltet, das für die Zukunft ganz den einzelnen Truppentheilen abgenommen und auch für den Frieden in den neuerdings errichteten Train-Bataillonen concentrirt werden soll. Die bisher bei den einzelnen Regimentern und Bataillonen oder Batterien zu ihrer Ausbildung eingestellten Train-Soldaten sind deshalb auch vor längerer Zeit bereits von diesen fortgenommen und dort eingestellt worden. Das Hauptaugenmerk ist übrigens für den gegenwärtigen Moment bei dem Trainfach darauf gerichtet, in möglichst Schnelle eine genügende Anzahl theoretisch und praktisch vorgebildeter guter Colonnenführer und Unteroffiziere zu gewinnen und werden hierzu die ernstesten Anstrengungen aufgeboden. Es steht übrigens noch dahin, ob auch für die Trainmannschaften eine dreijährige Ausbildung beliebt werden wird, sondern scheint es vielmehr, als ob man zu diesem Zweck einen weit kürzeren Zeitraum für genügend erachtet. — Ueber den Erfolg, der an die Landwehr-Offiziere ergangenen Aufforderung zum Uebertritt in das stehende Heer, verlautet: daß namentlich bei der Infanterie viele Offiziere derselben Folge geleistet haben. Da die Bataillons- und Compagnieführer der bisherigen Landwehr-Bataillone sich ohnehin meist bereits bei den Landwehr-Stamm-Bataillonen in Function befinden, so sind die Offizier-Corps der Ersteren jezt wohl in der That so gut als völlig aufgelöst zu betrachten. Bei der Cavallerie und Artillerie soll hingegen jene Aufforderung einen weit weniger zusagehenden Erfolg gehabt haben, was vielleicht in der mehr gesicherten Lebensstellung der meisten Landwehr-Offiziere dieser beiden Waffengattungen seinen Grund haben möchte. (Sp. 3.)

Die drei hier eingetroffenen Hallonen, welche am Abend des Neujahrstages die Ehre hatten, von Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten empfangen zu werden, überbrachten gestern auch den übrigen königlichen Prinzen das übliche Neujahrsgeschenk und wurden von den hohen Herrschaften reich beschenkt entlassen.

Auf die Einladung Preußens in Betreff der Küstenbefestigung, in Betreff deren bisher behauptet wurde, daß alle beteiligten Uferstaaten mit Ausnahme Hannovers zugestimmt hätten, hat auch die großherzoglich mecklenburg-schwerin'sche Regierung ablehnend geantwortet; sie will sich an der Befestigung nur beteiligen, sofern dieselbe zur Bundes Sache gemacht wird. Wie die „H. N.“, denen die vorstehende Nachricht aus Schwerin gemeldet wird, hört, wird sich die preussische Regierung aber nicht weiter um Mecklenburg kümmern, sondern in Verbindung mit den übrigen betreffenden Staaten die Küstenbefestigung zur Durchführung bringen. — Wie mehreren Blättern telegraphisch gemeldet wird, soll die Conferenz am 9. d. Mts. hier eröffnet werden.

Um den See-Offizieren, Fähnrichen, See- und Volontär-Cadetten bei den Reisen auf Kriegsschiffen eine ihren Beruf fördernde und die Aufmerksamkeit derselben auf die Natur und Wirkung der Elemente, von denen die Schifffahrt abhängig, fesselnde Beschäftigung zu geben, so wie das Zusammenleben in den engen Schiffsräumen mehr geistig zu regen und vom tururiosen Wesen zu entfernen, ist dem „D. D.“ zufolge höheren Orts angeordnet worden, daß dieselben außer den sonst

zu fahrenden Büchern auch Tagebücher halten sollen, in denen Wind, Wetter, Strömung, Seegang, Schiffseigenschaften und Schiffsdienst u. täglich einzutragen sind, und daß fremdländische maritime Einrichtungen und Völkerkunde u. bei jedesmaliger Landung einer genauen Beobachtung unterworfen, und die Tagebücher, den schriftlichen Ausarbeitungen der Land-Offiziere gleich, einer militärischen Kritik unterzogen werden sollen.

Der Oberpräsident von Schlesien, Herr von Schleinig, ist vom Minister des Innern beauftragt worden, den Landrath Freiherrn v. Ende, in Bezug auf sein Verhalten bei dem durch den Antrag des Grafen Saurma berühmt gewordenen Kreistage, verantwortlich zu vernehmen. Der nächste Kreistag findet in Breslau um die Mitte Januar statt, bis zu welcher Zeit eine Ausgleichung der Angelegenheit noch nicht zu ermöglichen ist. Die jüdischen Rittergutsbesitzer werden indessen auf den ausdrücklichen Rath des Ministers des Innern dabei erscheinen; einem derselben, Namens Silberstein, ist jetzt auch die bisher vorenthaltene Ausübung der gutsherrlichen Polizei übertragen worden, nachdem er deshalb den Weg der Beschwerde eingeschlagen hatte.

Aus dem bereits erwähnten Gesetzentwurf über die Mobilisirung der Kuren hebt die „Westf. Ztg.“ folgende Hauptbestimmungen hervor:

§. 1. Die gewerkschaftlichen Bezirke werden in das Hypothekenbuch auf den Namen der Gewerkschaft als ein untheilbares Ganzes eingetragen und können nur als solches mit Hypotheken und andern dinglichen Lasten belastet werden. — §. 2. Die Theile der Gewerke (die Kure) werden den beweglichen Sachen gleich geachtet. Jeder Kure kann nur in zehn Theile getheilt werden, doch kann ausnahmsweise die Theilung in Hundertel durch das Statut der Gewerkschaft gestattet werden. — §. 3. Ueber die Mittel der sämtlichen Gewerkschaften wird bei dem Vergamte ein Verzeichniß, das Gewerkschaftsregister, geführt und auf Grund desselben jedem Gewerke ein Gewerkschaftsbesitz über seine Bestimmung oder auf Verlangen über jeden Theil davon ausgestellt. — §. 4. Die Uebertragung der Kure wird durch Gesten bewirkt, welche schriftlich geschehen muß. Der Gest ist zur Ausbändigung des Gewerkschaftsregisteres verpflichtet. — §. 5. Bezirke, durch welche die Kure in andre als die im §. 2. bezeichneten Theile abgetheilt wird, sind nichtig. Geht ein Theil durch den Tod des Eigentümers auf mehrere Personen über, so müssen sie denselben binnen Jahresfrist vertheilen. Wird der gemeinschaftliche Theil nicht binnen Jahresfrist in gesetzlich zulässiger Weise getheilt, so ist den Erwerbern eine dreimonatliche Frist von dem Vergamte zu bestimmen, nach deren fruchtlosem Ablauf der öffentliche Verkauf des Theils beizugehen, von dem Verkauf durch das Vergamte veranlaßt und, wenn kein Gebot erfolgt ist, die Caducation der Kure ausgesprochen wird. — §. 6. Die Gewerkschaften können ihre gesellschaftliche Verfassung durch ein besonderes Statut regeln, welches der Zustimmung von $\frac{2}{3}$ aller gewerkschaftlichen Theile und der Bestätigung des Ministers bedarf. — §. 7. Die Bezirke der gesetzlichen Freikuren sind nicht Mitglieder der Gewerkschaften, sondern Realberechtigten auf die gesetzlichen Ausbeuteanteile an dem Bezirke. — §. 8. Wenn das zum Mitbau berechtigte Gut Gegenstand eines Fideicommisses ist, so tritt der Bezirke durch die Ausübung des Mitbaurechts nicht in die Gewerkschaft, sondern das Bezirke wird für den Mitbau, resp. die Gewerkschaft und den Mitbaurechtigten als Mitgegenstand in das Vergamtenbuch eingetragen. — §. 9. Die auf den gewerkschaftlichen Theilen gegenwärtig bestehenden Hypothekenrechte erlöschen sämtlich nach Ablauf von zwei Jahren oder mit dem 1. Juli 1862. Bis dahin ist jeder im Hypothekenbuche eingetragene Gläubiger oder Realinteressen mit Ausnahme der Vorzugsberechtigten beauftragt, beim Vergamte darauf anzutragen, daß der dem Bezirke nach §. 3. zu ertheilende Gewerkschaftsbesitz bis zu seiner Bestimmung oder anderweitigen Stillschließung bei dem Gerichte der belegenen Sache deponirt werde.

Hannover, d. 3. Jan. Die Kammern sind heute zu zweiten ordentlichen Diät des 14. Landtags zusammengetreten. Ende 1856 gewählt, begann dieser Landtag zuerst im Frühjahr 1857 seine Thätigkeit in einer außerordentlichen Diät, welche an drei Monate dauerte. Die erste ordentliche Diät nahm darauf am 2. Februar 1858 ihren Anfang und dauerte bis 29. März 1859, über ein Jahr also, da auch während der Herbstvertretung die Ausschüsse arbeiteten; dieselben Kammern tagten dann wieder im Juli desselben Jahres in außerordentlicher Diät. — Zu Anfang der Sitzung gedachte heute der General Syndikus Oftermeyer in passenden Worten eines verstorbenen Mitgliedes der Kammer, des Oberbürgermeisters von Lüneburg, Barkhausen. Auf seinen Antrag ehrte die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch einmütiges Erheben von den Sitzen. Die lange Reihe von Regierungsschreibern, welche sodann angekündigt wurde, traf zum großen Theile die Nachweise über das Landesschuldenwesen, die Lage der Creditcasse, den Stand des Gausseebaus u. s. w. Von Wichtigkeit unter den bis jetzt angekündigten Vorlagen ist nur das Schreiben, außerordentliche Credite für die Kriegskasse betreffend, das Schreiben, worin die Regierung abermals die enormen Mittel zum Bau eines zweiten Nebenzughauses fordert, und das Schreiben wegen Bewilligung eines Betriebscapitals von $1\frac{1}{2}$ Mill. Thlrn. für die Eisenbahnverwaltung. Zu Landtagscommissaren sind ernannt die Herren Generalmajor v. Sichert, Geheimer Finanzrath Brühl, Forstdirector Burckhardt, Kriegsrath Obefox, Kriegsrath Flügel, Regierungsrath Hoffmann, Regierungsrath v. Wamstedt, Finanzrath v. Klende und Obergerichtsrath Schneider. Morgen ist Präsidentenwahl; die Mehrheit ist so gut gesichert, daß die Wiederwahl des Oberjustizraths Heise keinem Zweifel unterliegt. Heute Abend findet ein Hofball statt, wozu die Kammermitglieder eingeladen sind; auch an solche Mitglieder der Linken, welche zu den Stammpropagandisten der nationalen Sache gehören, sind, wie schon erwähnt, die Einladungen ergangen, wodurch sich wohl die Gerüchte über die Ausschließung dieser Abgeordneten am besten widerlegen.

Wien, d. 3. Januar. Die Neujahrsrede Napoleons ist jetzt bekannt und die hiesigen Journale bemühen sich, den Sinn der lakonischen Worte zu entsiffern. Man ist hier darüber einig, die Bedeutung der kaiserlichen Rede weniger in dem zu suchen, was sie ausspricht, als in dem, was sie verschweigt. Man hatte ein wenn auch noch so schwaches Dementi der vielbesprochenen Broschüre erwartet, aber vergebens. „Schwiege Napoleon III.,“ fragt die „Dtsch. Post“, etwa über die kaiserliche Broschüre, um dadurch zu beweisen, daß dieselbe gar keine praktische Bedeutung habe, und um zu zeigen, daß er es unter seiner Würde halte, sich gegen den Verdacht zu vertheidigen,

als könnte er, der treue Sohn seiner Kirche, selber gegen den heiligen Stuhl Absichten hegen, welche dem Wesen desselben, wie es ein Jahrtausend hindurch geübt, unfehlbar ein Ende machen müßten? Diejenigen, welchen es unmöglich ist, an einen offiziellen Charakter der Flugschrift zu glauben, mögen sich diese Frage allerdings mit Ja beantworten und aus dem offiziellen Schweigen überhaupt den Schluss ziehen, daß die französische Regierung ihrerseits die den Katholizismus so mächtig aufregende Schrift todt schweigen möchte. Wie jedoch die Sachen stehen, darf man als gewiß annehmen, daß sich nur sehr Wenige solchen gläubigen Vertrauen hingeben werden. Die überwiegende Mehrheit wird die Frage: warum der Kaiser der Franzosen über eine Sache, wegen welcher er seit 8 Tagen die laute Interpellation von ganz Europa hört, geschwiegen hat, dahin beantworten: Er schwieg, weil er nichts Berühigendes sagen wollte und konnte. Nach dieser Auffassung, welche, wenn auch vielleicht nicht berechtigt, so doch gewiß factisch die allgemeine ist, wäre die Neujahrsrede von 1860 ungeachtet der kaiserlichen Schweigsamkeit ein verhängnisvolleres Ereigniß als jene von 1859. — Aehnlich spricht sich die „Presse“ aus.

Italien.

Bei dem feierlichen Neujahrs-Empfange im königlichen Schlosse zu Turin hat König Victor Emanuel sich noch schweigsamer als Napoleon in den Tuilerien benommen, um nicht zu viel oder zu wenig zu sagen, gar keine Rede gehalten. Die dem Könige von einigen Blättern in den Mund gelegten Aeußerungen werden durch eine turiner Depesche vom 2. Jan. als unecht bezeichnet. Die Congress-Aussichten haben sich seit Neujahr wieder bedeutend aufgeklärt. Auch römische Nachrichten vom 31. Dec. melden, daß Cardinal Antonelli seine Abreise auf den 10. Jan. angezeigt und daß bis zum 31. Dec. noch nichts von einem Gegenbesuch verlautet habe. Zugleich erfahren wir, daß der Papst der Finanz-Consulta bemerkt habe, ihm sei ein Darlehen von 12 Millionen aus dem Auslande angeboten worden, doch habe er die Annahme auf das bestimmteste verweigert. Aus Neapel vom 31. Dec. ist in Marseille am 3. Jan. die Mittheilung eingetroffen, daß König Franz II., seinem Systeme des Nichtsthuns getreu, die zu Neujahr bestimmte erwartete allgemeine Amnestie wiederum bis auf gelegeneren Zeiten verschoben, dagegen fünfzig persönliche Begnadigungen zugesandt hat. Die Verhandlungen wegen des Congress-Programms dauern fort, doch zeigen die Westmächte Frankreich und England weniger Eifer als früher, da man in Paris und London die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die widersprechenden Regierungen desto mehr des Congresses bedürftig werden, je hartnäckiger sie den Zusammenritt desselben zu verzögern suchen. Uebrigens ist von Frankreich kein extremer Beschluß zu fürchten. Bemerkenswert der „katholische Journalist“, der sich jetzt nachträglich als Haupt-Redacteur des Constitutionnel, Herrn Grandguillot, zu erkennen gibt, am Schlusse seiner nichts weniger als sein und gemessen gehaltenen Polemik gegen den Bischof von Orleans: es sei zu bedauern, daß der Verfasser der Flugschrift: „Papst und Congress“, nicht sein letztes Wort gesagt und es unumwunden ausgesprochen habe, daß Rom selbst in keiner Weise, was auch geschehen möge, von Europa Gewalt angethan werden könne und dürfe. Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau, welches sich indes wiederholt als künstliche Entenier-Brütanstalt erwiesen hat, will sogar aus Rom die Nachricht erhalten haben, der Herzog von Gramont habe in „bündiger Weise“ der römischen Curie erklärt, die Flugschrift: „Papst und Congress“, sei nicht das Programm der französischen Regierung, und diese Erklärung habe Cardinal Antonelli's Abreise nach Paris wieder wahrscheinlich gemacht. Daß der französische Gesandte in Rom allgemeine Ausreden machen wird, ist wahrscheinlich; eine bestimmte Erklärung in Betreff des Wertes der Flugschrift ist aber bisher vom päpstlichen Nuncius in Paris vergeblich angestrebt worden. Es klingt deshalb schwer glaublich, daß Frankreich in Rom sich dazu eher herbeigelassen haben sollte. Noch mehr der Bestätigung bedürftig ist folgende Depesche, die dem „Nord“ aus London, 3. Jan., zugegangen ist: „Die Morning Post meldet, daß Oesterreich beantragt, Venetien zu den Staaten Mittel-Italiens hinzuzuschlagen, um daraus ein besonderes Königreich zu bilden und so eine Verschmelzung mit Piemont zu hintertreiben.“ Frankreich würde natürlich eine solche „Lösung“ außerordentlich gern sehen; es fragt sich aber, ob die Italiener zu einem Dualismus zu bewegen sind, der ihrer wirklichen Unabhängigkeit vom Auslande mit schweren Gefahren drohen würde. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 3. Jan. In der clericalen, wie in der anti-clericalen Presse herrscht momentane Waffenruhe, und man will, ob nun mit Recht oder Unrecht, daraus schließen, daß die von Anbeginn durch das Univers und den Bischof von Orleans aufgenommene Polemik in Rom selbst nicht als die zweckmäßigste unter den gegebenen Verhältnissen angesehen werde. Der päpstliche Nuncius soll seine Befriedigung über den Inhalt oder vielmehr die Inhaltslosigkeit der von dem Kaiser an ihn gerichteten Antwort zu erkennen gegeben haben. Man spricht auch von einer demnächst erscheinenden Moniteur-Note, welche zunächst die Stellung des französischen Episcopats in diesem Conflict ins Auge faßt. Vom Abbé Coeur, dem Bischof von Troyes, den man fälschlich im Anfang als den Verfasser der bewußten Broschüre ausgeben wollte, erwartet man einen Hirtenbrief, der jedoch weniger, als es viele seiner Collegen wünschen mögen, in Widerspruch mit den in der Broschüre niedergelegten Grundanschauungen stände. Endlich, um nichts zu übergehen, ist von einer neuen Broschüre: Napoleon III. devant l'univers, die Rede, die einen Ministerial-Beamten, Herrn Chevalier, zum Verfasser hätte, und der man einige officiöse Bedeutung beilegen will, ohne daß man dafür jetzt schon irgend

einen Grund hätte. Jedenfalls hätte sich der Standpunkt durch die Bezugnahme auf das „Weltall“ im Laufe der Polemik ziemlich erweitert. Vielleicht ist aber auch nur das Unvers des Herrn Deuillot damit gemeint. — Das Hieherkommen des Generals Goyon soll im Zusammenhang mit der beabsichtigten Räumung Roms durch die französischen Truppen stehen. Man ginge nämlich hier mit diesem Gedanken um, jedoch wohl nur beim Eintreten der äußersten Eventualität, die der päpstliche Stuhl noch weniger Interesse hat, herbeizuführen, als das Kaiserreich. — Seit gestern spricht man hier von der Demission des Grafen Walewski.

Paris, d. 4. Jan. (Tel. Dep.) An der Börse ist das Gerücht verbreitet, daß ein die Lösung der italienischen Frage umfassendes Protokoll zwischen Frankreich, England, Rußland und Sardinien unterzeichnet werden soll.

Türkei.

Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Absetzung des Großvezirs Mehemet Kyprißi Pascha melden die konstantinopeler Briefe erst die einfache Thatsache, daß, nachdem am 20. die Minister über die Suez-Angelegenheit berathen und am 21. dem Sultan den gefassten Beschluß zur Bestätigung vorgelegt hatten, am 22. der Kammerherr Dsman Bey eine lange Audienz beim Sultan gehabt hat und am 23. Niza Pascha in den Palast befohlen worden ist, eine Stunde danach aber der Kammerherr Emin Bey dem Großvezir die Staatsiegel hat abfordern müssen. Der Grund dieser Maßregel wird wohl in den energischen Schritten zu suchen sein, welche Kyprißi Pascha bekanntlich ge-

than, um die übermäßigen Gehälter der hohen Würdenträger zu beschneiden. Was die Suez-Frage anlangt, so hat der Ministerrath am 20. eben beschlossen, die europäische Diplomatie um die Regelung der politischen Seite jener Frage zu ersuchen und zu erklären, daß die Türkei gegen den Kanal nichts einzuwenden habe, sich aber doch, bevor sie definitiv die Konzession dazu ertheile, von England und Frankreich eine Bürgschaft für ihre Integrität ausbitten müsse.

Spanien und Marokko.

Aus Madrid, d. 2. Jan., wird telegraphirt: „Drei Schiffe unter englischer Flagge, die Kriegs-Contrebande an Bord hatten, sind von Ceuta nach Algiras gebracht worden. Die spanischen Truppen ergriffen gestern jenseit der Sierra de Bullones die Offensive. Die von Mulay Abbas befehligten Marokkaner erlitten trotz lebhaften Widerstandes eine vollständige Niederlage. Man erwartet auf heute einen neuen Sieg und gedachte bald in Tetuan einzuziehen.“

Nachrichten aus Halle.

Am 5. Januar. — Gestern beging der Rechnungsrath Köhrig, Ober-Berg-Revisor bei dem hiesigen Ober-Bergamte, die Feier seiner 50jährigen Amtswirksamkeit. Eine Deputation von Mitgliedern des Ober-Bergamts überbrachte ihm mit herzlichem Glückwunsch die Insignien des rothen Adler-Ordens IV. Klasse, sowie der Jubilar auch von Collegen und Freunden mehrfache Beweise lebhafter Theilnahme an diesem festlichen Tage erhielt.

Antlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Januar.

Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Fonds-Cours.		Brief.		Geld.	
Preuß. Anl. 1850/51	100	99 1/2	Berlin-Anhalter	106 1/2	—	Preuß. Anl. 1850/51	100	99 1/2	do. Prioritäts	93	—
Staats-Anleihen v. 1850, 1857, 1859	100	99 1/2	do. do.	93	—	Staats-Anleihen v. 1850, 1857, 1859	100	99 1/2	do. do.	89	97 1/2
do. v. 1858	100	99 1/2	Berlin-Hamburger	102 1/2	—	do. v. 1858	100	99 1/2	do. Prioritäts	102 1/2	—
do. v. 1859	100	99 1/2	do. do.	101	—	do. v. 1859	100	99 1/2	do. do. II. Emis.	101	—
Staats-Schuldsch.	84 1/4	84 1/4	Berlin-Brandenb.	122 1/2	—	Staats-Schuldsch.	84 1/4	84 1/4	do. do. III. Emis.	122 1/2	—
Prämien-Anleihe v. 1855 u. 100%	112 1/2	—	do. do.	90	89 1/2	Prämien-Anleihe v. 1855 u. 100%	112 1/2	—	do. do. Lit. C.	90	89 1/2
Kur- u. Reumärk. Schuldversch.	81 1/4	—	Berlin-Stettiner	97 1/2	96 1/2	Kur- u. Reumärk. Schuldversch.	81 1/4	—	do. do. Lit. D.	97 1/2	96 1/2
do. v. Deich. u. Dbl.	100 1/4	99 3/4	do. do.	98 3/4	97 1/2	do. v. Deich. u. Dbl.	100 1/4	99 3/4	do. do. III. Serie	98 3/4	97 1/2
do. do.	100 1/4	99 3/4	Breslau-Schwednig	86 1/2	80 1/4	do. do.	100 1/4	99 3/4	do. do. III. Serie	86 1/2	80 1/4
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	102 3/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	Schuldversch. der Berl. Kaufm.	102 3/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
Pfandbriefe Kur u. Reumärk.	87 1/4	87 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Pfandbriefe Kur u. Reumärk.	87 1/4	87 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do.	95 1/4	95 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do.	95 1/4	95 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Preussische do.	82	81 1/2	do. do.	86 1/2	80 1/4	Preussische do.	82	81 1/2	do. do.	86 1/2	80 1/4
Pommersche do.	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Pommersche do.	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do.	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do.	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Pfandbriefe do. neue	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Pfandbriefe do. neue	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Schleische do.	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Schleische do.	87 1/4	86 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Vom Staat garan. tirt Lit. B.	82 1/4	81 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Vom Staat garan. tirt Lit. B.	82 1/4	81 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Westpreussische do.	90 3/4	89 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Westpreussische do.	90 3/4	89 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Rentenbriefe Kur u. Reumärk.	93 1/4	93 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Rentenbriefe Kur u. Reumärk.	93 1/4	93 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Pommersche do.	91 1/4	91 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Pommersche do.	91 1/4	91 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Pfandbriefe do.	92 1/2	92	do. do.	86 1/2	80 1/4	Pfandbriefe do.	92 1/2	92	do. do.	86 1/2	80 1/4
Preussische do.	93 1/4	93 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Preussische do.	93 1/4	93 1/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Mein- u. Wepp. do.	93 1/4	92 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Mein- u. Wepp. do.	93 1/4	92 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Schleische do.	93 1/4	92 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Schleische do.	93 1/4	92 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Pr. Pf.-Antw. do.	137 1/2	137 1/2	do. do.	86 1/2	80 1/4	Pr. Pf.-Antw. do.	137 1/2	137 1/2	do. do.	86 1/2	80 1/4
Gold- u. Kronen do.	9 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	Gold- u. Kronen do.	9 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
Andere Goldmünz. do. 5 Pf.	108 3/4	108 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	Andere Goldmünz. do. 5 Pf.	108 3/4	108 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
Eisenbahn-Actien. Nachen-Düsseldorf.	75 1/2	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	Eisenbahn-Actien. Nachen-Düsseldorf.	75 1/2	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. Prioritäts	81 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. Prioritäts	81 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. II. Emis.	84 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. II. Emis.	84 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. III. Emis.	17 1/2	16 1/2	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. III. Emis.	17 1/2	16 1/2	do. do.	86 1/2	80 1/4
Nachen-Magdeburger do. Prioritäts	101 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	Nachen-Magdeburger do. Prioritäts	101 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. II. Emis.	101 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. II. Emis.	101 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
Berg-Mark. L. A. do. do. Lit. B.	76 1/2	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	Berg-Mark. L. A. do. do. Lit. B.	76 1/2	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. Lit. B. do. Prioritäts	101 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. Lit. B. do. Prioritäts	101 1/4	—	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. II. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. II. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4	do. do. III. Serie v. Staat 3/4 gar.	72 1/4	71 3/4	do. do.	86 1/2	80 1/4
do. do. III. Serie v. Staat											

Geschäft-Berlegung.

Durch dieses erlaube mir meinen werthgeschätzten Geschäftsfreunden, als auch einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab mein

Weisswaaren-Geschäft

aus der Schmeerstraße nach der Klausstraße, in das Haus des Bäckermeisters Hrn. Flemming (Nähe des Marktes) verlegt, so wie auch die frühere Firma **L. Daniel** in **L. Wiese** verändert habe.

Indem ich für das bisher mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle mich auch ferner Ihrem geneigtem Wohlwollen.

Halle, d. 1. Januar 1860.

Hochachtungsvoll und ergebenst
L. Wiese.

Die Haupt-Agentur der Brandvers.-Bank f. D. in Leipzig, sowie die Agentur der Lebens- u. Pensionsvers. Janus ist gleichfalls dorthin verlegt worden, und bin ich zur Aufnahme gefälliger Offerten zu jeder Zeit bereit. **C. O. Wiese.**

Noch eine Sendung schöner großer

Rügenwalder Gänsebrüste Julius Riffert.

Alle Colonialwaaren, als: Caffer, Zucker, Reis u. s. w. zu außerge-
wöhnlich billigen Preisen; bei Entnahme von 5 ℓ wird der Centnerpreis
berechnet; so z. B. Reis von 8—19 ℓ pr. Rp , Seife 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$ —9 ℓ
pr. Rp .

Hülsenfrüchte, Graupen, Gries, Alles billigst.

Wiederverkäufern werden noch besondere Vergünstigungen ge-
währt.
Carl Ludwig Peter,
Leipzigerstraße Nr. 91.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß
am Markt Nr. 4 im Eckladen (v. Kolbatsky'schen Hause)

der Ausverkauf eines Schnittwaaren-, Shawls- u. Tücher-Geschäfts

auf längere Zeit fortgesetzt wird, und ist das Lager durch neue Zufuhren aufs Beste und
Größte assortirt. Die Preise, wie bekannt, sind unbedingt fest. $\frac{1}{2}$ große Um-
schlagtücher d. St. von 1 Rp an, Doppelschawls in größter Auswahl d. St. von 2, 2 $\frac{1}{2}$,
3 u. 4 $\frac{1}{2}$ Rp in reiner Wolle, bedruckte Tuchstücke in schwarz u. roth d. St. 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Rp ,
wollene Halstücher d. St. 7 $\frac{1}{2}$ Rp , bunte waschliche Taschentücher d. St. 5 Rp , schwarze
Halstücher für Herren d. St. 20 Rp , bunte Taschentücher für Kinder d. St. 21 Pfennige.

Rein wollene Tschybet's u. Klafschybet's die Elle 10 u. 12 Rp , glatte Mixluströs die Elle 6 Rp ,
gemusterte Luströs (die Robe 12 Ellen) von 2 $\frac{1}{2}$ Rp an, feine schwarze Camlotts u. Luströs
die Elle von 6 Rp an, Doppel-Luströs in schwarz, grau u. gestreift die Elle 6 Rp , Poile de
chèvres besser Qualität u. Neapolitains d. Elle 3 $\frac{1}{2}$ Rp , Lamas façonnirt d. Elle 4 $\frac{1}{2}$ Rp , volle
 $\frac{5}{8}$ breite Cattune (wasch- u. lufttucht) in kleinen niedlichen Mustern die Elle 3 $\frac{1}{2}$ u. 3 Rp , Barrä
in rosa u. lilfa d. Elle 4 Rp , acht französische Jacquets zu Ballkleidern die Elle 5 Rp , Barrä
mit feinen Streifen die Elle 3 $\frac{1}{2}$ Rp , $\frac{5}{8}$ u. $\frac{10}{8}$ breite weiße gebogte Gardinenzeuge d. Elle
5 u. 6 Rp , $\frac{5}{8}$ u. $\frac{9}{8}$ breite Möbelkattune d. Elle 5 u. 6 Rp , Mousseline du laine d. Elle 5 Rp ,
 $\frac{5}{8}$ br. feine weiße Shirtings d. Elle 3 Rp , weiße Taschentücher d. St. 2 $\frac{1}{2}$ Rp , feinen schwar-
zen Sammet d. Elle 9 u. 10 Rp , $\frac{3}{4}$ breite Kassinets in braun, grau u. olivenfarben besser
Qualität d. Elle 3 $\frac{1}{2}$ Rp , schwarzseidene Halstücher d. St. 25 Rp , 1 Rp u. 11 Rp 10 Rp , so
wie verschiedene andere Gegenstände, schwarze Malländer Tafelst. glanzreich u. schön sehr billig,
wollene Kinderstrümpfe das Paar 3 u. 4 Rp .

Nur am Markt Nr. 4 im Eckladen (v. Kolbatsky'schen Hause).

Ein Haus in der Nähe des Marktes und
in einer der Hauptstraßen gelegen, mit Seiten-
und Hintergebäuden, mehreren Ecken, Stuben,
Kammern, Küchen und Keller, Hofraum, zu
jedem Geschäft passend, ist mit 2000 Rp An-
zahlung zu verkaufen, und wird Herr Krü-
ger, kl. Ulrichstr. 29, das Nähere mittheilen.

Drei Wohnungen sind zum 1. April er. in
dem zum Gute des Hrn. Kunze in Wer-
ben gehörigen Drescherhause zu vermieten.
Bewerber haben sich auf dem Rittergute
d. Frau zu melden, woselbst das Nähere zu
erfahren.

Die obere Etage in meinem Hause ist zu
vermieten.
Schmeerstraße. **Chr. Voigt.**

Hausverkauf.
Das in Heftfeldt am Markte Nr. 26 be-
legene Wohnhaus mit vielen Hintergebäuden,
Stallung, Scheunen, Wagenremise und großem
Hofraum, welches sich seiner vortheilhaf-
ten Lage wegen zu jedem Geschäft vorzüglich
eignet, soll unter annehmbaren Bedingungen
verkauft werden. Da die Postexpedition in dem-
selben ist, kann vor Allem die Posthalterei sehr
bequem gehalten, gleichzeitig auch Oekonomie
darin betrieben werden. Die Hälfte des Kauf-
geldes kann an dem Grundstücke stehen blei-
ben. Käufer haben wollen mit Unterzeichne-
ten, dem der Verkauf übergeben ist, in Unter-
handlung treten.
Fris Brunnert, Geschäfts-Agent.

Frischen Seedorf

à ℓ 2 $\frac{1}{2}$ Rp .

Frischen Seezander

à ℓ 5 Rp .

erhalte morgen früh.

J. Kramm.

== Frische Mehe ==
empfangt **W. Keller.** Gef. Aufträge: Mag-
deburger Chaussee Nr. 2, sowie auf dem Wo-
chenmarke.

Tanzunterricht.
Um gefällige Anmeldungen zu Mitte d. M.
beginnenden Cursus ladet ergebenst ein
H. Wipplinger, kl. Sandberg Nr. 20.

In meiner Sandgrube, auf der Sand-
höhe am Zöbberger Wege, sind alle Sorten
Sand, als Pug-Mauerland und Kies, abzu-
fahren bei **Kreßmann.**

Ein anständiges Mädchen, welchem mehrere
Jahre die Führung einer größeren Wirthschaft
anvertraut war, deshalb im Kochen, Waschen
und Plätten erfahren, gut schneidert und weiß
näht, wünscht sofort oder Februar anderweitige
Stellung. Näheres bei

Madame **Kupfer** in Merseburg.

Das bisher von Frau Amtsrathin **Mor-
genstern** bewohnte Logis, bestehend aus 4
Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör, ist
von jetzt ab zu vermieten und zum 1. April
zu beziehen. Der Kaufmann **Hüprecht.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Für die von der Prinz Carlshütte zu
Rothenburg a. S. beauf. Bewässerung mei-
nes Gartens in Giebichenstein aufgestellte
Dampfmaschine und Bewässerungs-Anlage fühle
ich mich veranlaßt, der Prinz Carlshütte,
sowohl für die gute Construction als auch so-
lida und saubere Ausführung in allen Theilen,
hierdurch meine vollste Anerkennung auszu-
sprechen.

Halle, den 4. Januar 1860.

Der Banquier **Lehmann.**

Stadttheater in Halle.

10. Vorstellung im III. Abonnement.
Freitag den 6. Januar zum 3ten und letzten
Male: **Gustav**, oder: **Der Masken-
ball**, große Oper in 5 Akten von **Auber.**
Die Direction.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit er-
gebenst an **Dr. Thauhan** und Frau.
Halle, den 5. Januar 1860.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau
Pauline geborene **Krauer** von einem kräf-
tigen Knaben zeigt hiermit Verwandten und
Freunden ergebenst an.
Paulinenhof b. Herzberg, d. 3. Jan. 1860.
M. Michaelis.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit
dem Kaufmann Hrn. **Heinr. Fickmantel**
aus Grimma beehren wir uns Verwandten
und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Halle a/S., den 3. Jan. 1860.
Carl Sockel, Königl. Hoflieferant.
Emma Sockel geb. Bahndorf.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Bachmann,
Adolph Ernstthal,
Verlobte.
Halle a/S. Berlin.

Todes-Anzeige.

Am 27. December v. J. endete das theure
Leben unserer geliebten Gattin und Mutter,
Frau **Pauline** geb. **Gckelmann**, im noch
nicht zurückgelegten 35ten Lebensjahre.

Dies erschüttert von diesem so schweren Ver-
luste melden diese Trauerkunde theilnehmenden
Verwandten und Freunden

Johann Friedrich Schmidt,
Hugo Schmidt,
Ulga Schmidt.
Rittergut Scaske, den 1. Januar 1860.

Dank.

Es thut meinem Herzen so wohl, allen lie-
ben Freunden, Bekannten und Verwandten für
die herzliche Theilnahme am Begräbnistage mei-
nes seligen Mannes, des Musikus **Gottfried
Voigt**, hierdurch meinen tiefgefühlten Dank
auszusprechen. — Besonders fühle ich mich
zu solchem Danke verpflichtet dem Hrn. Dia-
conus **Rapmund** für die erhebende trostvolle
Grabrede, dem Gesangvereine für den schönen
Grabgesang, und allen Lieben, welche den Sarg
mit Kränzen und Kronen so herrlich schmückten.
36rbig, den 3. Januar 1860.
Wittve **Voigt** und im Namen ihres Sohnes.

Deutschland.

B. C. Berlin, d. 4. Jan. An dem Entwurf der Thronrede, mit welcher S. K. H. der Prinz-Regent am 12. d. M. die Landtags-Session zu eröffnen beabsichtigt, wird im Staatsministerium bereits gearbeitet. Den hervorragendsten Punkt derselben sollen die Kundgebungen über die neue Hercevoranisation bilden. Aus nur zu einleuchtenden Gründen wird an höchster Stelle auf deren baldige Durchführung das größte Gewicht gelegt. Da die betreffenden Entwürfe schon vollständig ausgearbeitet und genehmigt sind, so steht ihre Einbringung gleich nach Eröffnung des Landtags zu erwarten. Mit Unrecht behauptet ein hiesiges Blatt, die Staatsregierung habe über die Deckung des im Militair-Budget sich ergebenden Mehrbedarfs noch keine Beschlüsse gefasst. Wir haben allen Grund, an unserer früheren Mittheilung festzuhalten, daß namentlich die Forterhebung des zur Mobilmachung bewilligten Steuerzuschlags von 25 Prozent in bestimmte Aussicht genommen ist. Wenn außerdem dasselbe Blatt andeuten will, als Grundlage zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel müsse vor allen Dingen die Grundsteuer-Regulierung durchgeführt werden, so kommt in Betracht, daß die auf diesem Wege zu erzielende Vermehrung der Staatseinnahmen sich nur nach Hunderttausenden, nicht aber nach den Millionen berechnet, welche die gesteigerten Bedürfnisse des Armeeaufwandes in Anspruch nehmen. Bekanntlich sind diese Bedürfnisse dauernd. Es wird demnach auch die Sicherstellung der zu ihrer Deckung nöthigen Mittel eine dauernde sein. Damit erledigt sich die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß die Regierung beim Landtag bloß auf Ein Jahr die Bewilligung von 5 Millionen für die Reorganisation des Heerwesens beantragen werde. — Ohne Unterbrechung wird in den betreffenden Militair-Etablissements an der Fertigstellung von Feldgeschützen aus Gußstahl gearbeitet. Bereits im nächsten Frühjahr sollen bei sämtlichen 9 Artillerie-Regimenten je zwei Batterien mit diesen Geschützen versehen sein. Die Fabrikation derselben hat in der neuesten Zeit noch einige nicht unwesentliche Verbesserungen erfahren. In der vorigen Woche wurden auf dem Artillerie-Schießplatz bei Regel verschiedene Schießproben mit neuen in Spandau gebohrten Feldgeschützen angestellt. — In den hiesigen politischen Kreisen wird die neuerdings von Paris aus verbreitete Meinung, daß der Zusammentritt des Congresses nur bis Ende dieses Monats verschoben sei, durchaus nicht getheilt. Sehr bestimmte Versicherungen von beachtenswerther Seite lassen den Congress für jetzt als gänzlich in Frage gestellt erscheinen. Noch bietet sich kein fester Anhaltspunkt für die Ausgleichung der Gegensätze, welche mit der jüngsten Wendung der französischen Politik zwischen den bei der italienischen Frage zunächst beteiligten Staaten von Neuem zu Tage getreten sind. So lange Frankreich seine in Billarancia und Zürich übernommenen Verbindlichkeiten offen verläugnet und der Mehrzahl der Congressstaaten sichere Bürgschaften einer loyalen Politik vorenthält, werden die förmlichen Verhandlungen zur gemeinsamen Regulierung der italienischen Angelegenheiten nicht aufgenommen. — Die Vertreter der französischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Imperiale“ machen große Anstrengungen, um hier die Erlaubniß zum Geschäftsbetrieb in Preußen auszuwirken. Wie die „Berliner Börsenzeitung“ meldet, hat es sogar an diplomatischer Intervention nicht gefehlt, um zu dem gewünschten Ziel zu gelangen. An der Spitze der Gesellschaft steht der Graf Morny. Auch ein früherer Vertreter Frankreichs an unserm Hofe soll zu dem Directorium in verwandtschaftlichen Beziehungen stehen. Nach Mittheilung der Bank- und Handelszeitung ist der hiesige Kaufmann James Hirschfeld, Verfasser einer Lobsschrift auf Napoleon III., zum General-Agenten der Gesellschaft für Preußen ausersehen. Die Börsenzeitung hält der „Imperiale“ gegenüber ein entschiedenes Festhalten an den strengen Forderungen, welche an andere Versicherungs-Gesellschaften für ihre Zulassung in Preußen gestellt werden, für um so mehr geboten, als die französischen Gesellschaften ihre Gelder namentlich auch in Speculationen anlegen. Nach Lage der Sache bedarf es solcher Mahnung an die Behörden nicht. — Der französische Speculant Staatsrath Cartret, hat sein Berliner Fuhrwerkunternehmen aufgegeben.

Witten, d. 2. Jan. Wie schon berichtet, fand auf Einladung der Abgeordneten Hartort und Ratorp am gestrigen Tage eine zahlreich besuchte Versammlung von Wahlmännern des Bezirks Hagen-Bochum statt. Der „Volkz-3tg.“ werden nachstehende Daten aus der Verhandlung mitgetheilt:

1) Zur Unterrichtsfrage wurde beschlossen, eine Petition an die Kammer zu richten, um Erlass des in der Verfassung verbriefenen Unterrichtsrechtes und Befestigung der Requirate. 2) Zur neuen Kreisordnung wurden die Abgeordneten gebeten, auf gleichmäßige Vertretung aller Staatsbürger, event. darauf zu dringen, daß bei ständischer Repräsentation kein Stand dem andern in der Zahl der Kreislags-Deputirten überlegen sei. 3) Antrag des Wahlmanns Oberhülte: Wiederherstellung der Abhörbarkeit der Kirchen u. s. w. zu zahlenden Abgaben — Petition an die Kammer. 4) Den Wunsch des Wahlmanns Funke, ehemaligem Abgeordneten zur Nationalversammlung, auf allgemeine Amnestie für politische Verbrechen, ver sprachten die Abgeordneten, bei geeigneter Gelegenheit zu befehworten. 5) Dem Antrag des Herrn Louis Berger auf Wiederherstellung der Stimmzettelwahl schloß sich die Versammlung mit größter Mehrheit an. Der Abgeordnete Hartort erklärte sich für die geheime, der Abgeordnete Ratorp für die öffentliche Abstimmung. 6) Der Antrag des Herrn E. Berger, die Abgeordneten zu ersuchen, die Staatsregierung nicht allein in den vom Minister des Innern den Unterzeichnern der seitiner Adresse kundgegebenen Beschlüssen thätig zu unterstützen, sondern auch dahin zu wirken, daß die württembergische Landesvertretung während der bevorstehenden Session ihre Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer gründlichen Umgestaltung der deutschen Bundesverhältnisse vor der Krone und der Nation aus spreche, wurde mit großer Mehrheit angenommen. 7) Zur Steuerreform wurde den Ab-geordneten die Bitte ausgesprochen: vor gestrichelter Erledigung der Grundsteuerfrage sich jeder neuen Steuer zu widersetzen, womit beide Deputirten sich einverstanden erklärten.

Danzig, d. 3. Jan. Das von der königlichen Marine zu Hamburg angekaufte Klipper-Schiff „Columba“ wird bekanntlich als Transporthilfsschiff unter Kommando des Leutnants zur See I. Klasse Werner die Reise nach den ostasiatischen Gewässern direkt von Hamburg aus antreten und sich dort mit dem Nöthigen, als Proviant u., versehen, weshalb auch, wie die „Danz. 3tg.“ berichtet, bereits ein Kommando von hier aus sich dort befindet, um das Einpökeln von Fleisch und das sonst Erforderliche zu beaufsichtigen und zu leiten. Die übrige Besatzungsmannschaft ist hier kommandirt und erwartet in Kürze die Dreize um Ubarisch. Eben so ist ein Theil der von hier hinzuzuführenden Ausrüstungsgegenstände bereits per Bahn abgegangen und der Rest so wie die Armirung, aus 6 leichten Gpfindigen Geschützen bestehend, wird auf demselben Wege nächstens nachfolgen. — Die in voriger Woche vom Stapel gelaufene Schraubenkorvette „Gazelle“ wird nach Mittheilungen desselben Blattes wahrscheinlich das letzte Schiff sein, welches unsere Marine mit nicht gezogenen Geschützen armirt, da auch hier, wie bei der Landarmee, von jetzt ab nur gezogene Geschütze ferner beschafft werden sollen, und schon mit den gegenwärtig noch im Bau begriffenen Kanonenbooten, so wie mit „Coreley“ der Anfang gemacht wird. Erstere sollen gezogene 24pfündige und letztere gezogene 12pfündige Kanonen erhalten. — Bei Gelegenheit der Untersuchung des Schiffskörpers der Fregatte „Gefion“, inwieweit sich der Reparaturbau derselben erstrecken möchte, fand man heute beim Abkleiden in den Spanken eine 3pföde, und eine 12pföde. Kanonenkugel, welche noch von dem Seegefecht bei Eckernförde herrühren.

Aus Kurhessen, den 3. Januar. Die Hanauer wollen am 5. d., als dem Tage, an welchem der Kurfürst seinen getreuen Unterthanen vor 29 Jahren (1831) die jetzt gefährdete Verfassung verleiht, eine kleine Demonstration machen. Sie haben zu diesem Zwecke in Frankfurt einige Tausend Exemplare einer Serie Artikel der „Allg. 3tg.“ abdrucken lassen, worin Vergleiche zwischen unserer Verfassung und denen anderer Länder gemacht werden. Diese Abzüge sollen vertheilt, die Häuser illuminiert und Festessen gehalten werden.

Heidelberg, d. 30. December. Nach der „Bad. Landes.“ sind die sieben hiesigen Einwohner, welche die Durlacher Versammlung veranstaltet haben und mit der Ausführung der dort gefassten Beschlüsse beauftragt worden sind, in Bezug auf das Vereins-Gesetz auf Befehl des Ministeriums des Innern zur Verantwortung gezogen worden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 2. Jan. Schon seit mehreren Tagen sprach man allgemein davon, daß es in der Neujahrsnacht „lösgehen“ würde, und das Gebahren auf den Straßen, im Theater, in der Presse u. konnte wohl keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, ob die Voraussetzung auch in Erfüllung gehen werde. Auf den Straßen wurde es in der That immer schlimmer. Ueberall, bis fast vor den Thoren der Christiansburg, wurden ohne Anfang und ohne jedes Hinderniß Schand- und Spottlieder „auf die Gräfin“ ausgeboten; das bekannte Lied, die „Rasmuffine“, wurde wieder neu aufgelegt, und die Speculation beilegte sich, eine Fortsetzung unter dem Titel „Rasmuffine Nr. 2“ anzukündigen; die Huben sangen auf den Straßen allerhand boshafte Couplets, und als der König neulich mit der Gräfin Danner ausfuhr, gab der Pöbel durch Fischen und Schimpfen den hohen Personen, namentlich der Dame, seine Ungunst zu erkennen. Der Hof und die Regierung müssen in den letzten Tagen auch sehr bedenklich geworden sein; das beweist die noch rasch am 30. December publicirte Entlassung des Kammerherrn Berling. Aber das war der Masse nicht genug, sie wollte auch — ihr Schauspiel haben. Und sie hat es gehabt, Dank der Schwäche der Behörden, die, im voraus gewarnt, und mit den Anschlägen der Agitatoren bekannt, wahrlich Zeit genug gehabt hätten, ihre Maßregeln zu treffen, um nicht den König in seinem eigenen Schlosse, in der Christiansburg, insultiren zu lassen. Die Neujahrsnacht war natürlich zur Ausführung des sauberen Spektakels ganz besonders geeignet. Gegen Mitternacht rottete sich im östlichen Theile der Stadt ein ziemlich starker Volkshaufe zusammen, in dessen Mitte man übrigens auch Personen in ganz guten Kleidern bemerkte, und zog unter Schreien, Pfeifen, Fischen und Heulen immer weiter. Statt sofort einzuschreiten, ließ man den Haufen, der inzwischen wohl auf 2000 Köpfe angewachsen war, ungehindert toben. Unter wüstem Schreien: „Ned med Grevinden!“ „Ned med Trykkeren!“ — „Nieder mit der Gräfin! nieder mit dem Buchdrucker!“ (gemeint ist Berling) — zog dieser Haufe nun über die Gothersgade, Kongens Nytorv, Dstergade bis nach der Christiansburg, drang dort mit Gewalt in die Reitbahn und forderte mit Scheul den König und die Gräfin zu sehen, die indessen beide natürlich vorzogen, sich der Pöbelmasse nicht zu zeigen, welche meist aus Huben und zerlumpte Personen bestand. Um der „Demonstration“ anscheinend einen loyalen Charakter zu geben, brüllte die Menge abwechselnd: „Kongen leve“, und „Ned med Grevinden“. Da man im voraus Skandal befürchtet hatte, so waren die Wachen verstärkt, und der General-Adjutant ließ endlich die Garde vorrücken, und das Schloß zu säubern, was nicht eben rasch geschehen konnte, da man nicht von der scharfen Waffe Gebrauch machen wollte. Draußen auf dem Schloßplatze verfuhrte endlich die Polizei, mit Knütteln die Masse zu zerstreuen, doch gelang es ihr nach vielen Mühen nur, sie vom Platze selbst in die anstößenden Straßen zu drängen, worauf der Schloßplatz durch die Truppen abgesperrt wurde. — Der Pöbel zog alsdann noch Stunden lang lärmend und schreiend durch die Straßen, immer den Ruf „Ned med Grevinden“

wiederholend. — Die „Berlingste Abend“ bringt über alle diese Vorfälle folgende kurze Anzeige: „Der Neujahrsabend wurde mit einem Strafenauflaufe bezeichnet, der hier glücklicherweise zu den seltenen gehört, der aber leider, wenn man auf die Agitation, die von verschiedenen Seiten vorausgegangen, Rücksicht nimmt, nicht unerwartet kommen konnte.“ (Pr. 3.)

Amerika.

New-York, d. 21. December. Noch immer kein Sprecher in Washington. An der Spitze der Kämpfer um die Würde steht noch immer der Republikaner Sherman aus Ohio; doch braucht er noch vier Stimmen, um zum Siege zu gelangen.

Am 19. December hatte in New-York ein großes Meeting stattgefunden, um dem Süden gerecht zu werden. Es wurden dabei Resolutionen in diesem Geiste gefaßt, daß nämlich der Norden und Süden der Union gegenseitig für ihre Rechte, Gesetze und Gebräuche einsehen müssen, und daß es die Pflicht eines Jeden sei, die Sklaverei als eine von der Verfassung legalisirte Institution anzuerkennen. — Die Affaire von Harpers Ferry scheint überhaupt die Schrecken eines möglichen Sklaven-Kaufes in vielen sonst abolitionistisch gesinnten Staaten angeregt zu haben, und wird von den Männern des Südens nach Kräften ausgebeutet.

Bermittlertes.

— Bekanntlich hatte die preussische Korvette „Arkona“ auf ihrer Reise nach Portsmouth, wo sie den übrigen Schiffen der nach Japan bestimmten Expedition sich anschließen sollte, furchtbare Stürme zu bestehen. Ein Offizier des Schiffes schreibt der „Posener Zeitung“ unter Anderem:

„Durch das Kältegatt und das Stager Rad begleitet uns das gute Wetter. Raum aber waren wir in der Nordsee, als in der Nacht vom 15. zum 16. gerade auf meiner Wache von 12—4 Uhr, ein furchtbarer Schneesturm losbrach. Bald lag der Schnee an manchen Stellen des Decks 11—2 Fuß hoch und überzog alle, die auf Deck waren, mit einer feinen Kruste, die wir später stückweise aus den Haaren und von den Kleidern abblösen mußten. Der in dichten Massen dahinstiegende Schnee verdundelte die ganze Atmosphäre dergestalt, daß es unmöglich war, auf weiter als anderthalb Schiffslängen irgend einen Gegenstand zu unterscheiden. Da nun der Sturm das Schiff mit einer Schnelligkeit von 11, deutschen Meilen in der Stunde vor sich hertrieb, so wäre jedes Schiff, welches das Unglück gehabt hätte, vor unsern Bug zu kommen, rethungslos verloren gewesen. Inzwischen wurde den nächsten Tag das Wetter besser und, je nachdem wir günstigen Wind hatten, bald segelnd, bald dampfend, feuerten wir wohlgemuth in die Nordsee hinein. So waren wir bis zum 21. in die Nähe der Doggerbank gekommen, als ein Wetter losbrach, wie ich es in Bezug auf die Stärke des Sturmes, nur einmal in einem Erdrase erlebt habe. Am Abend des 20. wehte schon ein ziemlich starker Sturm. Da ich die Morgenwache zu übernehmen hatte, achtete ich die Nacht über auszuschlafen, fand mich aber in dieser Hoffnung sehr getäuscht. Gegen 11 Uhr, kaum eingeschlafen, wurde ich durch das Kränken von Wasser auf mein Gesicht geweckt. Ich fand bald, daß dieses durch die Deckplanen über mir eingebrungen war, und legte mich nun, um ihm auszuweichen, mit dem Kopf nach dem Fußende meines Bettes. Ich hatte nicht lange so gelegen und freute mich schon, nun ruhig schlafen zu können, als auch hier das Wasser seinen Weg durch die Ritzen zwischen den Planken fand. Bald war mein Bett vollständig durchnäßt und ich stand auf, um angekleidet die Nacht in meinem Armislied zuzubringen. Ich hatte eben meine Toilette beendet, als „Alle Mann auf!“ gerufen wurde. Ich sprang sogleich auf Deck und fand eine hübsche Besetzung vor. Unser zweiter Kutter, welcher hinten an der Seite des Schiffes hing, war mit den Davits (Armen), an denen er aufgehängt, durch das starke Schwanken des Schiffes in die Höhe geklappt und hatte den vorderen Davit abgebrochen. An dem hinteren Davit hängend, schlug er nun mit jeder neuen See, die gegen uns antobte, mit Gefrach gegen die Schiffswand. Als wir noch bei dem Verzuge waren, dieses schöne Boot zu retten, legte die See, die mit der Zeit immer höher geworden war, das Schiff so auf die Seite, daß unser erster Kutter, auf der andern Seite, ins Wasser getaucht wurde. Dieses wiederholte sich mehrere Male, bis eine furchtbare See das Schiff so überdeckte, daß das Boot vollständig im Wasser begraben wurde. Als sich das Schiff wieder aufrichtete, war unser Kutter fort und wir sahen ihn mit aufrichtigem Bedauern in dem schäumenden Gischt verschwinden. Nun war auch das andere Boot nicht mehr zu retten und wurde das letzte Tau, das es noch hielt, gekappt. Während dieser ganzen Scene hatten sich die Wandten, welche die Masten nach den Seiten hin halten, durch das furchtbare Rollen des Schiffes so gelockert, daß wir jeden Augenblick erwarteten, die Masten zu verlieren. Wir suchten diesem Unglück, welches uns viele Menschenleben gekostet haben würde, nach Kräften vorzubeugen, was auch nach unglücklicher Mühe gelang. Das Wetter wurde am nächsten Tage etwas besser und war bis Abend des 23. so ruhig geworden, daß wir nun Dampf aufmachten, um dem Eingange des Ranzels zu zusehen. Ich kann nicht umhin, zu erwähnen, daß die „Arkona“, von der man sich eigentlich wenig versprach, sich als ein in jeder Beziehung vorzügliches Schiff bewährt und uns durch ihre Schnelligkeit wirklich in Erstaunen gesetzt hat. Daß wir das Schiff in Portsmouth in Dock haben werden, ist ganz selbstverständlich. Ein neues Schiff, welches so furchtbare Stürme durchgemacht, muß immer so bald als möglich kalkülirt und der Boden ordentlich nachgesehen werden. Ich behaupte nur, daß uns das sehr lange in England aufhalten wird. (Zit. indessen nicht eingetroffen, da das Schiff seine Reise bereits fortgesetzt hat.)

Breslau, d. 2. Januar. Ueber die Verbreitung der Kinderpest in Schlefien lauten die Nachrichten immer bedauerlicher. Sie hat sich jetzt auch in Gdowitz und Dittroppa, Kreis Ost-Olewis, und in Escheid, Kreis Kosel, gezeigt und die k. Regierung zu Duppeln hat deshalb die Abhaltung von Viehmärkten bis auf Weiteres für den ganzen Umfang ihres Verwaltungsbezirks verboten.

Dresden, d. 26. Decbr. Eine bedeutende Spenkung für Kunstzwecke und Verschönerung unserer berühmten Brühl'schen Terrasse ist dem Staatsfiskus von einem Privatmanne, dem auf seiner Villa in Lohchwitz lebenden Bildhauer, Professor H., gegen eine Leibrente angeboten worden. Danach werden verschiedene Kapitalien im Gesamtbetrage von 100,000 Thalern zur Errichtung einer Zeichenschule und für verschiedene andere Kunstzwecke überlassen. Namentlich sind davon 50,000 Thlr. dazu bestimmt, den sog. Doublettensaal, welcher den schönsten Theil der Terrasse einnimmt und im Sommer zur Ausstellung von Kunstwerken bestimmt ist, in offene Hallen mit Frescomalereien zu verwandeln. Die Verhandlungen wegen Uebernahme dieser bedeutenden Spenkung sind noch im Gange, da dazu die Genehmigung der Ständeverammlung erforderlich ist.

Hannover, d. 2. Januar. Ueber einen viel besprochenen Erzfund im Rammelsberge bei Goslar ertheilte kürzlich der Ober-

berggrath Credner im hiesigen naturhistorischen Vereine genauere Auskunft. Da die Angaben dieses Herrn als authentisch angesehen werden dürfen, so mögen die wichtigeren derselben hier folgen: Es zieht sich der neue Erzgang im Rammelsberge von Nordost nach Südwest in einer Mächtigkeit von 120 Fuß. Schon lange war man darauf bedacht gewesen die Ausdehnung der Erzschicht sowohl nach der östlichen wie nach der westlichen Seite festzustellen, da die bis dahin nachgewiesenen Erzmassen nur noch höchstens 200 Jahre bei ähnlicher Ausbeutung wie der jetzigen hätten vorhalten können. Man machte deshalb schon in früheren Jahren einen Versuch auf dem in östlicher Richtung gelegenen Harzberge, der allerdings einige Spuren von Erz zeigte, indessen nicht in bauwürdiger Menge. Nach Osten zu fand man den Erzgang geradezu von Schiefermassen abgeperrt. Ein Stollen, der fast unmittelbar von dem Breitenthore nach dem Rammelsberge zu getrieben wurde, lieferte ebenfalls kein Ergebnis. Nachdem die Sache längere Zeit geruht, wurde sie endlich vor zwei Jahren wieder aufgenommen und zunächst eine Commission aus drei Bergbeamten des Unterharzes und drei des Oberharzes bestellt, um geeignete Vorschläge zu machen. Diese entschied sich dahin, ihr Heil auf's neue in östlicher Richtung zu versuchen und den erwähnten Stollen vor dem Breitenthore zunächst in weitem Angriff zu nehmen. Nachdem der Stollen in einer veränderten Richtung 5 Lachter weiter getrieben war, fand man 150 Lachter weit vom alten Stollen den Erzgang in einer Mächtigkeit von 34 Fuß wieder auf. Wahrscheinlich ist dieser neue Erzgang vom alten nur durch geringe Schiefermassen, welche in die anfangs erwähnte Spalte hineingestürzt sind, getrennt, so daß man nach dieser Entdeckung nicht zu fürchten braucht, daß es dem Rammelsberger Bergbau so bald an Material fehlen wird.

Ruhla, d. 30. December. Unser durch seine reizende Lage bekannter Ort zeichnet sich auch durch eine in vieler Beziehung eigenthümliche Industrie aus. Ruhla verarbeitete im Jahre 1857 etwa 2000 Ctr. Messing zu Pfeifenbeschlägen; aus dem Centner fertigte man durchschnittlich 700 Dbd. Beschläge, so daß die Gesamtzahl der in dem einen Jahre verfertigten 1,400,000 Dbd. beträgt (mit Maschinen 1,100,000, mit Menschenhand 300,000 Dbd.). Mit einem Handnövchen Silberthaler verfertigt man auf galvanischem Wege 400—600 Dbd. Beschläge, eine Vertheilung des Silbers, die bis jetzt noch nicht nachgeahmt worden ist. An einzelnen Pfeifenrohren wurden angefertigt 500,000, an einzelnen Pfeifenspitzen 32,500 Dbd., an vollständigen Hornpfeifen 14,600 Dbd. An Röhrenschäumköpfen wurden 117,300 Dbd. fabricirt, nämlich 25,000 Dbd. Ächte, welche theils in Wachs, theils in Del gefortsen wurden, 43,150 Dbd. gebrannte und 48,220 Dbd. unächte (ladirte) Köpfe. Ueber ein halbes Jahrhundert lang war Ruhla der einzige Ort des Erzbodens, der concurrenzlos unächte Röhrenschäumköpfe fabricirte.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 51. und 52. Stück des hiesigen Amtsblattes enthalten u. a. Folgendes:

(Nr. 51.) Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Umwechslung der inländischen Scheidemünze gegen Courant betreffend. — (Nr. 52.) Der Deichhauptmann des Wittenberger Deichverbandes macht bekannt, daß nachstehende Nummern ausgelost worden und vom 1. Juli d. J. der Kasse des genannten Verbandes zu Pressig zur Einlösung zu präsentieren sind: 1. Abtheilung: Litt. A. Nr. 75. 93. à 500 Thlr., Litt. B. Nr. 21. 170. à 100 Thlr., Litt. C. Nr. 132. à 25 Thlr.; 11. Abtheilung: Litt. E. Nr. 317. 314. 351. 363. 373. 485. 490. à 100 Thlr., Litt. F. Nr. 404. 469. 533. 591. à 25 Thlr. — Der Director der Magdeburger Land-Feuersocietät bringt einen Extract aus der 14. Rechnung der Caspialität dieser Societät vom 1. Januar bis ultimo December 1857 zur Kenntniß der Interessenten, wonach die Einnahme 426,846 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf., die Ausgabe 357,520 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf., der Bestand 69,326 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. betrug.

Personals-Chronik. Der bisherige Regierungs-Secretärs-Assistent Schall ist zum Secretair bei dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Magdeburg ernannt worden. Durch Kriegsministerial-Erlaß vom 6. December d. J. ist der Registratur-Assistent Fabriz von der Intendantur des 4. Armeecorps zum überzähligen Intendantur-Registratur-Assistenten befördert, und der Registratur-Assistent Dirre von derselben Intendantur zu derjenigen des 5. Armeecorps versetzt. Der Rittergutsbesitzer Franke zu Gesehrold ist zum Kreis-Feuersocietäts-Director für den Kreis Querfurt gewählt und beauftragt worden. — Der Pastor Schmaleberg zu Berbel, Eparchie Hornburg, tritt mit dem 1. Januar 1860 in den Ruhestand. Die dadurch zur erledigung kommende Pfarrstelle ist Privat-Patronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Altheim mit Griesstedt, in der Diöcese Weissenfe, ist der bisherige Predigamts-Candidat Rudolph Eduard Körner berufen und beauftragt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Königsaue, in der Diöcese Wittenberg, ist der bisherige Pfarrer in Wölsig, Diöcese Weidna, Friedrich Wilhelm Pöschke, berufen und beauftragt worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Wölsig ist Privat-Patronats. Der bisherige Predigamts-Candidat und Rector in Hadmerleben, Gottfried Heinrich Philipp August Kessel, ist zum Diaconats-Adjuncten in Sorburg, Diöcese Weissenfe, berufen und beauftragt worden. — Die Schul- und Küsterstelle in Döschwitz mit Kirchfeld, Eparchie Witten, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Clementarstelle an der zweiten Bürgerchule zu Giesleben, Privat-Patronats, ist durch die freiwillige Amtsübertragung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Dem Seminarlehrer Gustav Eduard Bloch ist die dritte Lehrstelle am Königl. hiesigen Schullehrer-Seminar zu Giesleben verliehen worden. Die Schul- und Küsterstelle in Kahlwitz, Eparchie Garsberg, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Der Verein der Rübenzuckerfabrikanten des Zollvereins hat im Laufe des Sommers einen Preis von 1000 Thln. für die Errichtung einer Wiegevorrichtung ausgesetzt, welche eine vollständige Controlle aller zur Verarbeitung kommenden Rüben herstellt. Die Einreichung war an die Zuckerfabrik in Halle zu bewirken und der Termin dazu endete am 30. November. Wie wir hören, sind hierauf 102 Bewerbungen eingelaufen; über 30 sollen von Modellen begleitet und viele darunter sehr sorgfältig und wohl ausgedachte Arbeiten sein. Der vom Verein eingesetzte und auch von der königlichen Steuerbehörde besetzte Ausschuss ist nun mit der Prüfung beschäftigt, die indessen bei gründlicher Arbeit wohl eine etwas längere Zeit in Anspruch nehmen wird. (M. 3.)

— Nach dem neuesten Heft der „Zeitschrift für Berg- und Hüttenkunde im preussischen Staate“ wurden im Jahre 1844 in der Provinz Sachsen nur 3,557,987 Tonnen Braunkohlen (à 4 Eßeffel) gefördert, im Jahre 1857 von 239 Gruben schon 13,924,044 Tonnen zu dem Werthe von 2,097,049 Thalern; im Jahre 1858 aber aus 226 Gruben 14,427,888 Tonnen zu einem Werthe von 2,304,629 Thalern.

— St. Petersburg, d. 2. Januar. Die eifrigen Nachforschungen der Polizei nach den Thätern des in der Kirche auf dem Petersberge verübten Diebstahls haben einen so vollständigen Erfolg als nur möglich gehabt. Der Besitzer eines einfam im Felde an einer jetzt sehr wenig befahrenen Straße gelegenen früheren Gasthofes, der „Lerche“, der schon früher 15 Jahre im Zuchthause verbracht, ein Dieb, der mit seiner Frau bei ihm lebte, und ein entlaufener Züchtling, der sich heimlich dort aufhielt, haben, wie sie nach den vorliegenden Beweisen nicht mehr leugnen konnten, in der Nacht vom 16. zum 17. Dec. mittelst einer angeblich gestohlenen Leiter den Einbruch verübt und die bezeichneten Gegenstände — zwei sehr schöne vergoldete Leuchter und ein eben solches Crucifix — gestohlen. Leider sind diese Gegenstände, an denen nur die Arbeit, aber diese von großem Werthe war, von den Dieben eingeschmolzen und nur geringfügige Reste derselben vorgefunden worden. (N. C.)

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 2. Januar.

In heutiger Sitzung erlosat zuerst durch den Oberbürgermeister v. Bosh die Verpflüchtung der neu eingetretenen Mitglieder Dr. Göttsch, Kunze, Räumann und Friedrich II. mittelst Handbills an Gidesfakt, und wurde sodann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden erwählt: zum Vorsteher Herr Kaufmann Jacob, zu dessen Stellvertreter Herr Justizrath Fritsch, zum Protokollführer Herr Pastor Fubel, zu dessen Stellvertreter Herr Leibbibliothekar Wolff. Demnach wurden für das Jahr 1860 die permanenten Kommissionen gebildet und gewählt: in die Baukommission die Herren Schröder, Henkel, Küfner, Jäse und Scharre; in die Kassenkommission für Kämmerei und Gottesackerkasse Herr Räumann; fürs Depositarium Herr Wolff; fürs Gidungamt Herr Werber; fürs Hospital und Quartieramt Herr Küfner; für die Armen- und Tagelohnkasse Herr Jensch; in die Leibhauskommission die Herren Gräger und Jacob; in die Arbeitshauskommission Herr Küfner; in die Verschönerungskommission die Herren Scharre, Kirchner und Fubel; in die Parkscommission die Hrn. Küfner und Kirchner; in die Sparfonds-Kommission die Herren Jacob, Jensch, Friedrich II. und Fubel; in die Kreis-Gras-Kommission die Hrn. Henkel, Schröder, Pfeiffer und A. Nebert; in die Servisdeputation die Herren Küfner, Richter, Kade, Eisenrath, Friedrich II., Mangold, Pfaff, Kunze und Gidesfakt; in die Amortisations-Kommission die Herren Richter und Räumann; in die Kommission zur Verwaltung des Landwehrpferde-Reservefonds die Herren Fritsch und Jensch.

Sodann wurde zur Berathung der eingegangenen Anträge übergegangen, und zwar 1) Der Etatstittel der Schulkasse für Biare und der für Beschaffung von Unter-

richtsmitteln sind erschöpft. Auf Antrag des Magistrats werden deshalb bei Ersterem 1 Lbr. 7 Sgr. 6 Pf., bei Letzterem 20 Lbr. 11 Sgr. 1 Pf. nachbewilligt. 2) Der Magistrat überendet den in Einklang und Ausgabe mit 2292 Lbr. 26 Sgr. 6 Pf. abschließenden Etat der Gottesackerkasse pro 1860 zur Prüfung und demnachigen Feststellung und mit dem weitem Antrage, die Übertragung der Instandhaltung der Wege und sonstigen Anlagen auf den Gottesäckern an die Zolngräber gegen das bisherige Avertionalquantum auch pro 1860 zu genehmigen und wegen der bereits früher in Folge der notwendig gewordenen Erhöhung der Arbeitslöhne für die Anfertigung der Gräber vorgeschlagenen Erhöhung der Begräbnisgebühren nunmehr Beschluß zu fassen. — Die Verammlung genehmigt den Etat und ist mit den gemachten Vorschlägen wegen einer kleinen Erhöhung der Begräbnisgebühren einverstanden. Diese selbst wird besonders bekannt gemacht werden.

3) Der Abschluß der Gewerbeschulkasse pro 1859 ergeht, daß außer dem etatsmäßigen Aufschuß noch 78 Lbr. 3 Sgr. erforderlich sind, wozu die Stadt bestimmungsmäßig die Hälfte beizutragen hat. Der Magistrat beantragt demnach, die Summe von 39 Lbr. 1 Sgr. 6 Pf. extraordinär zu bewilligen. — Diese Bewilligung erfolgt vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Darauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 4 bis 5. Januar.
Kronprinz. Die Hrn. Kaufm. Bied u. Peter a. Leipzig, Laurain a. Rancb. Dr. Rittergutbes. Köhler m. Frau u. Tochter a. Liebenwal. Dr. Privat. Crunot a. Berlin.
Stadt Zürich. Hr. Damm. Roth a. Tremmli. Dr. Bergbeamter Kleinöder a. Freiberg. Hr. Rent. Dollmer a. Breslau. Frau. Nerche a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Madlung a. Glauchau, Bieder a. Leipzig, Gmann a. Bamberg, Wertheimer a. Nürnberg.
Goldner Ring. Die Hrn. Kaufm. Schirmer a. Berlin, Krause a. Hamburg, Fr. Sültenmstr. Kemnig a. Rothenburg. Hr. Fabrik. Schreiber a. Apolda. Hr. Rent. v. Planig a. Berlin. Hr. Geh. Secr. Linke a. Dresden.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Stephan a. Mainz, Pöble u. Hennig a. Berlin, Bachmann a. Frankfurt a. M., Kunig a. Breslau, Heimann a. Neuhaus. Die Hrn. Fabrik. Starck a. Weißen, Wittig a. Neichenbach. Hr. Jnspr. Bauer a. Magdeburg. Hr. Gutbes. Stengel a. Apolda.
Stadt Hamburg. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Hamburg, John a. Glauchau, Richter a. Köln, Schmidt a. Frankfurt, Wegner a. Berlin. Hr. Amtm. Bier a. Herward. Hr. Privat. Baumann a. Dresden.
Schwarzer Bär. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöppa. Hr. Soldat. Pröbst m. Sohn a. Hermsdorf. Mad. Meienfeld m. Tochter a. Niederaula.
Mente's Hôtel. Die Hrn. Kaufm. Belle a. Buchholz, Stritt a. Braunschwielg, Herrig a. Könnigstein. Hr. Amtm. Jungmann a. Wühlberg.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kaufm. Sobrath a. Barmen, Rittgebner a. Leipzig, Holzschberg a. Bonn. Die Hrn. Defon. Gempel u. Rehnhold a. Sillerdorf.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	326,34 Par. L.	325,19 Par. L.	324,50 Par. L.	325,34 Par. L.	
Dampfdruck	2,67 Par. L.	2,48 Par. L.	2,29 Par. L.	2,46 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	80 pCt.	66 pCt.	83 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	5,9 G. Rm.	7,2 G. Rm.	3,5 G. Rm.	5,5 G. Rm.	

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weizenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Abelbert Kossier in Cönnern.

Carl Siskner in Delitzsch.

Rubatsche Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.

Friedrich Rudloff in Löbejün.

H. F. Grins, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von J. G. Merzow in Naumburg.

H. A. Schmid's Buchhandlung in Querfurt.

G. Prange's Buchhandlung in Weizenfels.

J. H. Webersche Buchhandlung in Zeitz.

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Seilermeisters J. C. Beeck hier hat dessen Wittve, Johanne Henriette geb. Schaaf hier nachträglich eine Forderung von 850 Rthl. Klagen angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den 23. Februar 1860 Vormitt. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8 anberaumt, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Halle a/S., am 22. Decbr. 1859.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Walcke,
Kreisgerichtsrath.

Nachdem die Verwaltung der hiesigen Spar-Kassen-Gesellschaft mit dem 1. Januar c. auf die städtische Sparkasse übergegangen ist, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß das Kassenlokal der letzteren sich auf dem Rathhause im Bureau des Quartieramts befindet und mit Ausschluß der Sonn- und Festtage täglich von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags zur Empfangnahme resp. Rückzahlung von Einlagen geöffnet ist.
Halle, den 2. Jan. 1860.

Directorium der städtischen Sparkasse.
Jordan.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige das meiner Ehefrau Pauline Schleich geb. Hoffmann gehörige, in Artern in der Züdenasse belegene Wohnhaus nebst Hintergebäude Nr. 121, baldigst aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen schriftlich oder mündlich mit mir in Unterhandlung treten.

Merseburg, den 3. Jan. 1860.
L. F. Schleich, Kaufmann.

600 bis 800 Rthl. werden auf ein rentables ländl. Grundstück mit 3fachem Werthe zu leihen gesucht. Auskunft wird der Herr Privatsek. Baerwinkel, gr. Brauhg. Nr. 29 zu Halle, sowie der Leibbibliothekar J. Seling in Eisleben erteilen.

Ein Fräulein in mittleren Jahren, Offiziers-tochter, welche mit allen weiblichen Arbeiten wohl betraut ist, sucht eine Stellung bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin oder in einer Familie als Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten werden unter Adresse W. Nr. 6 poste restante Halle erbeten.

Gesucht werden 1000 und 3500 Rthl. erste Hypothek durch A. Kuckenburg, gr. Ulrichsstraße 42.

Ein altes zugest. Pferd ist billig zu verkaufen Schülershof Nr. 7.

Meine Wohnung ist jetzt Schulberg Nr. 2 bei Herrn Haedicke. Dr. Lerche.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine Stellung als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau. Näheres zu erfragen Bechershof 2, 2 Tr.

Zwei Knechte, die gut zu fahren verstehen, gute Zeugnisse besitzen und etwas Caution stellen können, werden gesucht. Näheres beim Tischlermeister Letius, Rannische Straße.

Ein gebildetes Mädchen, welches Kochen kann, findet sogleich Stellung in Halle, Herrenstraße Nr. 13.

Zur Nachricht. Die auf dem Domänen-Ante Artern gesuchte Haushälterin ist gefunden.

Ein schweres Arbeitspferd verkauft — und 2 flotte Käufer kauft
H. C. Nejal in Cönnern.



Einem schweren Bullen und einem schlagbaren Kuh verkauft
Zeising in Zwintschöna.

Gutenberger Früherbsen sind zu haben bei Fr. Brömmel in Erthja.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß dem Thierarzt Herrn Rittmeister eine Agentur der **Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt** für Schkeuditz und Umgegend übertragen worden ist und bittet ergebenst, in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben zu wenden.

Sondeshausen, den 1. Januar 1860.

Die **General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

Mit Bezug auf obige Anzeige erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß die **Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt** zu den **mäßigsten** Prämien Versicherungen schließt, und daß dieselbe mit jeder soliden Gesellschaft in dieser Beziehung Schritt haltend, durch ihre nunmehr **47jährige Wirksamkeit** die Solidität ihres Verfahrens und ihrer Institutionen nachhaltig bewährt hat.

Zu jeder erforderlichen Auskunft bereit, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen, wozu die Antragsformulare stets **gratis** bei mir entgegenzunehmen sind.

Schkeuditz, den 1. Januar 1860.

Meine Wohnung ist beim Förster Hrn. Thöring.

C. Rittmeister.

Fabrik

eiserner feuerfester Geld-, Bücher- u. Documenten-Schränke empfiehlt selbige in allen Größen, fest und dauerhaft von vorzüglichem Material gearbeitet, mit den neuesten Constructionen versehen in geschmackvoller äußerer Eleganz.

Chr. Böttcher, große Märkerstraße Nr. 14.

Neue Erfindung. METACHROMATYPIE,

oder die Kunst,

durch präparirten Buntdruck in einigen Minuten die schönsten Bilder auf alle Gegenstände und Stoffe

verfertigen zu können,

als Landschaften, Bouquets, Thiergruppen, Devisen, Portraits, Figuren, Blumenguirlanden zc. auf Papier, Wachstuch, Leder, Holz, Porzellan, Glas, Stein, Metall, Bein, Wachs, Blech, Seiden, Wolle: und Leinen-Stoffe zc. und zwar so, daß dieselben auf dem Gegenstande wie das reinste Oelgemälde oder ausgelegte Arbeit aussehen, polirt, lackirt und mit heißem Wasser gewaschen werden können, ohne der Farbe zu schaden.

Es ist dies eine höchst wichtige Erfindung und das schönste Vergnügen für Herren und Damen.

Nebenbei ein Hauptvortheil „Billigkeit“. Ohne Apparate oder Vorkenntnisse zu erlernen. Der Carton mit einem Sortiment präparirten Buntdruck und genauer gedruckter Anweisung zum richtigen Gebrauch à 1, 2 u. 3 Rp u. s. w. — Briefe und Gelder free.

Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.

Leipzig.

Kunst-Anstalt der Metachromatypie:

Atelier: Petersstrasse Nr. 46.

Eine Schenke in gutem baulichen Stande, mit Garten und einigen Morgen Acker, steht zum Verkauf. Wo? sagt der Kaufmann **Krammisch** in Halle.

Vom 1. Juli d. J. ab will ich in meinem Hause **Kylische Straße Nr. 220** die untere Etage mit Gewölbe, worin seit längerer Zeit **Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellan-Waaren-Geschäft** betrieben, verpackten; die Waaren können mit übernommen werden. Das Nähere ist mit mir selbst zu besprechen.

Sangerhausen, den 2. Januar 1860.

G. Kobelius.

Verpachtung.

Der Unterzeichnete, als künftiger Pächter der Ritterguts-Deconomie zu **Haardorf**, beabsichtigt das auf den Ritterguts-Grundstücken befindliche **Braunkohlenlager** zum Ausbeuten auf neun Jahre zu verasterpachten. Die Bedingungen der Ueberlassung sind bei ihm selbst, oder in seiner Abwesenheit bei dem Hrn. Bürgermeister **Drauer** in Stößen zu erfahren.

Haardorf, den 3. Jan. 1860.

Emst Schräber.

Holz-Verkauf.

10 bis 12 Fuder starke pappelne Stangen, zum Theil $\frac{1}{2}$ Elle im Durchmesser, verkauft **Zeising** in Zwintschöna.

Ein wenig gefahrener eleganter **Victoriawagen**, sowie ein fast neuer einspänniger **Kollwagen** sind sehr preiswürdig zu verkaufen

Karzerplan 3.

Emil Neumann, Tanzlehrer aus Königsberg in Pr., lehrt alle neuesten Tänze, als: **L'Americain, Quadrille, Galopp, Saylor Boys, Margano Polka, Hongroise** und **Esmeralda**.

Briefe beliebe man frankirt unter obiger Adresse nach **Duerfurt** zu senden.

Emil Neumann.

Die Läden **gr. Ulrichsstraße Nr. 2** sind zu vermieten. **Keil sen.**

Die Wohnung, welche jetzt der Oberlehrer Herr **Tangermann** bewohnt, ist anderweitig zu vermieten und **1. April d. J.** zu beziehen. **Schmeerstraße 21.**

Ein Baden nebst Wohnung ist zu vermieten und **1. April d. J.** zu beziehen. **Schmeerstraße 21.**

In der **Spiegelgasse Nr. 10** sind mehrere Stuben nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Eine anständige nicht zu große Familienwohnung wird sogleich gesucht. Adressen mit Angabe des Preises werden durch **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Zig. erbeten.

Am **2. Feiertag** ist von der Bergschenke bis nach dem alten Markte ein hellbrauner **Double-Mantel** tragen mit gestreiftem Plüschbesatz und Capshon verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Trödel Nr. 19, Parterre.**

Verloren

ein Schlüssel. Abzugeben gegen **Douceur** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zig.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Plastische Kohle

zum Filtriren und Verwandeln des **schmutzigsten Wassers** binnen wenigen Minuten in **Krysallobelles**.

Die Fabrik übergab uns

Commissionslager

und empfehlen wir aus Gesundheitsrückichten jeder Haushaltung obige Filter dringend.

Muster dieser wichtigsten Erfindung der Neuzeit empfehlen wir zu festen billigen Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstalt für mathem., physik. u. optische Instr.

Eine größere Auswahl **gestreifter u. a. wollener Kleiderstoffe** empfing zu **besonders billigen** Preisen (von $\frac{3}{4}$ ab pr. Elle)

Isidor Lachmann,

Leipzigerstraße 5, im **Wittmannschen** Hause.

Das **Neueste** in **farbigen, breiten Sammet- u. feinsten Schärpen-Bändern** empfiehlt zu bekannten billigsten Preisen

Isidor Lachmann.

Zwischen **12 u. 2 Uhr Mittags** ist das Lokal geschlossen.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den **Haarwuchs** zu befördern und das **Ausfallen der Haare** zu verhindern, empfiehlt à Flasche $\frac{7}{8}$ fl. **C. Haring.**

Wir übergaben Herrn **G. Apel** in Halle a. d. S., gr. Märkerstr. 22, zur größern Bequemlichkeit unserer Comumenten daselbst und Umgegend ein **Commissionslager** unserer **Wausen** und werden dieselben bei größern Posten als auch bei einzelnen Flaschen zu **Fabrikpreisen** abgegeben.

Kloß & Foerster, Champagnerfabrik in **Freiburg a. U.**

Fremde,

welche sich für die **Sehenswürdigkeiten** der guten alten Stadt Halle interessieren, wollen doch ja nicht veräumen, sich den Weg vom **Weigand'schen** Hause bis nach dem **Magdeb. Leipz. Eisenbahn-Uebergang** anzusehen, aber ja mit **möglichster Vorsicht!** —

Dieskau.

Sonntag den 8. d. M. **Ball.**

Der Vorstand.

Zum Pfannkuchen-Schmaus und Tanzvergnügen Sonntag den 8. Januar ladet ergebenst ein

Zehring in **Delitzsch/Berge.**

Männerliedertafel.

Sonnabend den 7. d. Mts. Abends **8 Uhr** **General-Versammlung.** — Wahl eines neuen Vorstandes. — Die Mitglieder werden ersucht, sich **pünktlich** einzufinden.

Der Vorstand.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Sonnabend den 7. Januar Abends **6 Uhr** findet die zweite Vorlesung im Saale des „**Kronprinzen**“ statt. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Auguste geb. Haedike** von einem munteren Jungen glücklich entbunden.

Brehna, den 4. Januar 1860.

F. Dohse.

Marktberichte.

Halle, den 5. Januar.

Von Getreide war die Zufuhr wieder sehr gering. Bezahl ist: Weizen 56—61 fl., Roggen 48—51 fl., Gerste 37—40 fl., Hafer 24—26 fl.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 5.

Halle, Freitag den 6. Januar
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 5. Januar 9 Uhr 5 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 5. Januar 9 Uhr 26 Min. Vorm.
Paris, Donnerstag d. 5. Januar. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Entlassung des Grafen Walensky angenommen und v. Thouvenel, bisheriger Gesandter in Konstantinopel, an dessen Stelle zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist. Baroche wird bis zur Ankunft Thouvenel's die Geschäfte interimistisch versehen.

Deutschland.

Berlin, den 4. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Ober-Bergamts-Revisor, Rechnungs-Rath Roehrig zu Halle an der Saale, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Wallmeister a. D. Wuttke zu Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. — Der Berg-Inspector und Salinen-Faktor Eduard Carl Lindig ist zum Salinen-Direktor bei der Königlichen Saline zu Schönebeck ernannt worden. — Der Rechtsanwalt von Wehren in Heiligenstadt ist zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Dem Vernehmen nach hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent bei dem Empfange der Generalität zur Neujahrsgratulation Anlaß genommen, seine volle Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Ministeriums auszusprechen, welches auch durch nachdrückliche Förderung der Armeereform der Armee und dem Lande große Dienste geleistet habe.

Auch die Frage über Ausgleichung der Einquartierungssteuer wird in der nächsten Session des Landtages zur Vorlage kommen. Die Rheinischen Gemeinden, welche im Jahre 1859 Einquartierung zu tragen hatten, sind der „R. Z.“ zufolge bereits von den Regierungen aufgefordert worden, die Höhe dieser Einquartierungslast in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 18. December nachzuweisen.

Die Beratungen über die Heeres-Organisation sind, der „R. Z.“ zufolge, als so gut wie beendet anzusehen. Die Vermehrung der Linie in Friedenszeiten wird in runder Summe 30,000 Mann für die Infanterie, 5000 Pferde und höchstens 1000 Mann für die Artillerie betragen. Die Infanterie, die Jäger-Bataillone einbezogen, wird also etwa 125,000 Mann umfassen, die Cavallerie 24,000 Pferde, die Artillerie mit den Pionieren 16,000, die neue Linie in der runden Gesamtsumme an 165,000 Mann. Die Friedensstärke der einzelnen Linien-Bataillone wird in Folge der eingetretenen Vermehrung der Bataillone auf 500 Gewehre und 534 Köpfe herabgesetzt.

Die Mittheilungen verschiedener auswärtiger Blätter, wonach der preussische Belagerungspark für die Zukunft einer durchgreifenden Neuorganisation unterworfen werden soll, bestätigen sich in der That, doch sind die näheren Angaben über diese Aenderung wohl noch als verfrüht zu erachten, da sicherem Vernehmen nach die Vorberatungen über diesen Gegenstand noch keineswegs als beendet angesehen werden dürfen. Fests steht bisher ungefähr, daß der große Belagerungspark künftig in Anlehnung an die drei Festungs-Inspectionen ebenfalls aus drei Sectionen zusammengefaßt und vorzugsweise, mit Ausschluß der Mörser, nur mit gezogenen Geschützen bewaffnet werden soll. Ueber die Zahl der Vexheren bei jeder dieser Sectionen verläutet dagegen noch durchaus nichts Bestimmtes, und scheint es auch überhaupt nicht, als ob hierfür eine bindende Bestimmung getroffen werden sollte, sondern bleibt die Feststellung des Etats für die einzelnen Sectionen wahrscheinlich den jedesmaligen Umständen vorbehalten. Die Mannschaft für den Belagerungspark wird aus den Festungs-Artillerie-Compag-



mit der aus-
leben. Ebenso
zelnen Artillerie-
panzerwerks-Co-
Regimente vor-
gen indes, wie
ons-Colonnen
sind. Wahr-
andene Feuer-
Zuweisung zu
ichts Näheres
bei der verän-
die Zukunft
auch für den
en concentrirt
n und Bataill-
Trainfolobaten
fortgenommen
übrigens für
gerichtet, in
und praktisch
gewinnen und
Es steht über-
eine dreijährige
lmehr, als ob
genügend er-
ere ergangenen
nutet; daß na-
ge geleistet ha-
berigen Land-
wehr-Stamm-
Corps der Er-
zu betrachten.
Anforderung ei-
vielleicht in

der mehr gesicherten Lebensstellung der meisten Landwehr-Offiziere dieser beiden Waffengattungen keinen Grund haben möchte. (Sp. 3.)

Die drei hier eingetroffenen Gallonen, welche am Abend des Neujahrstages die Ehre hatten, von Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten empfangen zu werden, überbrachten gestern auch den übrigen königlichen Prinzen das übliche Neujahrsgeßent und wurden von den hohen Herrschaften reich beschenkt entlassen.

Auf die Einladung Preußens in Betreff der Küstenbefestigung, in Betreff deren bisher behauptet wurde, daß alle beteiligten Uferstaaten mit Ausnahme Hannovers zugestimmt hätten, hat auch die großherzoglich mecklenburg-schwerin'sche Regierung ablehnend geantwortet; sie will sich an der Befestigung nur beteiligen, sofern dieselbe zur Bundesfache gemacht wird. Wie die „H. N.“, denen die vorstehende Nachricht aus Schwerin gemeldet wird, hört, wird sich die preussische Regierung aber nicht weiter um Mecklenburg kümmern, sondern in Verbindung mit den übrigen betreffenden Staaten die Küstenbefestigung zur Durchführung bringen. — Wie mehreren Blättern telegraphisch gemeldet wird, soll die Conferenz am 9. d. Mts. hier eröffnet werden.

Um den See-Offizieren, Fähnrichen, See- und Volontär-Cadetten bei den Reisen auf Kriegsschiffen eine ihren Beruf fördernde und die Aufmerksamkeit derselben auf die Natur und Wirkung der Elemente, von denen die Schifffahrt abhängig, fesselnde Beschäftigung zu geben, so wie das Zusammenleben in den engen Schiffsräumen mehr geistig zu regen und vom luxuriösen Wesen zu entfernen, ist dem „D. D.“ zufolge höherer Orts angeordnet worden, daß dieselben außer den sonst